



Foto: Walter Friehs (Orgelbauwerkstatt Hubert Fasen)

## Evangelische Kirche zu Eckenhagen

Festgottesdienst anlässlich der  
Einweihung der restaurierten Kleine-Orgel und  
Vorstellung der Orgel am 20. April 2008

Mitwirkende:

Ev. Posaunenchor (Jürgen Ringsdorf, Ltg.),  
Ev. Kantorei (Heidi Thomas, Ltg.) und Beierleute  
Helene Jedig, Orgel  
Dr. Markus Müller, Trompete  
Martin Kotthaus, Orgel  
Hubert Fasen, Orgelbaumeister  
Martin Will, Pfarrer  
sowie Ehrengäste

## Festliches BEIERGELÄUT

### ORGELVORSPIEL

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

Toccatà und Fuge F-Dur

### BEGRÜSSUNG

Herzlich willkommen allen Gästen von nah und fern zu einem besonderen Tag für die Ev. Kirchengemeinde Eckenhagen und für alle, denen die Musik und unsere altherwürdige Barockorgel am Herzen liegt.

Ich freue mich, dass wir ausgerechnet am Sonntag Kantate – Singet - diesen Tag begehen können:

Wort aus Ps 98, Vers 1:

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

An dieser Stelle mein großer Dank im Namen des Presbyterium an alle, die unermüdlich Vorbereitungen getroffen haben, damit wir diesen Tag heute gebührend feiern und genießen können! Besonders danken möchte ich den Beierleuten, der Kantorei und dem Posaunenchor; ebenfalls der Freiwilligen Feuerwehr und dem Deutschen Roten Kreuz. Soweit ein erster Dank, vergessen wir heute aber vor allem nicht dem die Ehre zu geben, zu dessen Lob die Orgel restauriert wurde. Und wie könnte das besser geschehen als mit viel Musik und einem kräftigen Gesang:

Gemeindelied EG 331  
im Wechsel mit der Kantorei

**1. Chor: GroÙer Gott, wir loben dich,**  
Herr, wir preisen deine Stärke.  
Vor dir neigt die Erde sich  
und bewundert deine Werke.  
Wie du warst vor aller Zeit,  
so bleibst du in Ewigkeit.

**2. Alle:** Alles, was dich preisen kann,  
Cherubim und Seraphinen,  
stimmen dir ein Loblied an,  
alle Engel, die dir dienen,  
rufen dir stets ohne Ruh:  
»Heilig, heilig, heilig!« zu.

**3. Chor:** Heilig, Herr Gott Zebaoth!  
Heilig, Herr der Himmelsheere!  
Starker Helfer in der Not!  
Himmel, Erde, Luft und Meere  
sind erfüllt von deinem Ruhm;  
alles ist dein Eigentum.

**10. Alle:** Alle Tage wollen wir  
dich und deinen Namen preisen  
und zu allen Zeiten dir  
Ehre, Lob und Dank erweisen.  
Rett aus Sünden, rett aus Tod,  
sei uns gnädig, Herre Gott!

### EINGANGSVOTUM

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes (Amen.)  
Unsere Hilfe steht im Namen des  
Herrn, der Himmel und Erde gemacht  
hat, der Bund und Treue hält ewiglich,  
und er nicht fallen lässt das Werk sei-  
ner Hände.

P.: Der Herr sei mit Euch!

Gem.: UND MIT DEINEM GEIST!

TROMPETE und ORGEL:  
G.Ph. Telemann (1681-1767)  
Ouvèrtüre, Passepied und La Rejouissance  
aus der Ouvèrtüren-Suite

Wir beten im Wechsel aus Psalm 150:  
(Gemeinde = II)

Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum,  
lobet ihn in der Feste seiner Macht!

II Lobet ihn für seine Taten,  
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Lobet ihn mit Posaunen,  
lobet ihn mit Psalter und Harfen!

**II** Lobet ihn mit Pauken und Reigen,  
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

Lobet ihn mit hellen Zimbeln,  
lobet ihn mit klingenden Zimbeln!

**II** Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!  
Halleluja!

## POSAUNENCHOR

„Beschenkt“

Johannes Nitsch /Bläsersatz: Matthias Nagel

## GEBET

...

## KANTOREI:

C.Saint-Saens (1835-1921)

„Lob singet Gott, dem Herrn“

## SCHRIFTLESUNG Psalm 98:

(dazu erhebt sich die Gemeinde)

Singet dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue  
für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,  
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;

denn er kommt,  
das Erdreich zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten  
mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.

Halleluja!

Gem.: HALLELUJA. HALLELUJA.  
HALLELUJA.

Gemeindelied EG 333

mit ORGEL und POSAUNENCHOR

**1.** Danket dem Herrn!

Wir danken dem Herrn,  
denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich,  
sie währet ewiglich,  
sie währet ewiglich!

**2.** Lobet den Herrn!

Ja, lobe den Herrn  
auch meine Seele;  
vergiss es nie, was er dir Guts getan,  
was er dir Guts getan,  
was er dir Guts getan!

**3.** Sein ist die Macht!

Allmächtig ist Gott;  
sein Tun ist weise,  
und seine Huld ist jeden Morgen neu,  
ist jeden Morgen neu,  
ist jeden Morgen neu!

**4.** Groß ist der Herr;

ja groß ist der Herr;  
sein Nam ist heilig,  
und alle Welt ist seiner Ehre voll,  
ist seiner Ehre voll,  
ist seiner Ehre voll!

**6.** Singet dem Herrn!

Lobsinget dem Herrn  
in frohen Chören,  
denn er vernimmt auch unsern  
Lobgesang,  
auch unsern Lobgesang,  
auch unsern Lobgesang!

TROMPETE und ORGEL:  
J.S.Bach (1685-1750)  
„Wer nur den lieben Gott lässt walten“

KURZPREDIGT über Psalm 104,24)  
Psalm 104,24  
HERR, wie sind deine Werke so groß  
und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet, und  
die Erde ist voll deiner Güter.  
(Tageslosung zum 20. April 2008)

Liebe Festgemeinde, liebe Gäste,  
  
einen Kommentar werde ich wohl nie  
vergessen aus den Tagen, als die alt-  
ehrwürdige Orgel ausgebaut wurde.  
In einem Affentempo hatten die Orgel-  
bauer Einzelteile der Kleine-Orgel de-  
montiert, angefangen bei großen Ob-  
jekten wie dem Spieltisch bis hin zu  
den kleinsten Pfeifen.

Überall in der Kirche standen Holzkis-  
ten für den Abtransport zur Orgelbau-  
werkstatt Hubert Fasens nach Ober-  
bettingen bereit. Darunter eine un-  
übersehbare Menge an Pfeifen, fein  
säuberlich geordnet.

Da meinte ein Beobachter, fast un-  
gläubig: „Ihr werdet das doch wieder  
alles sortiert bekommen?!“

Als Antwort kam kein „Ja“, oder „Nein“,  
sondern ein breites, wissendes Lächeln  
aus den Gesichtern des Abbau-  
trupps.

So ungefähr stelle ich mir vor, sieht  
uns Gott, der Herr, wenn wir ungläubig  
vor den Puzzleteilen unsres Lebens  
stehen, und die Dinge und Ereignisse  
kaum noch sortiert oder geregelt be-  
kommen.

Der Psalmbeter nimmt praktisch diese  
stauende Perspektive des Beobach-

ters ein, der sich angesichts der Fülle,  
des Unüberschaubaren im Mikro- und  
Makrokosmos, eingesteht:

Auch wenn ich längst keinen Überblick  
mehr habe, wenn ich vor lauter Wald  
keine Bäume mehr sehe, da ist einer,  
der hat und behält den großen Über-  
blick.

HERR, wie sind deine Werke  
so groß und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet,  
und die Erde ist voll deiner Güter.

Der Beter des einhundertundvierten  
Psalms will uns heute dazu anleiten,  
zu diesem Staunen zu finden oder zu-  
rückzufinden.  
Halten Sie sich doch mal für einen  
Moment ein Kind vor Augen, mit dem  
sie, für das Kleine zum ersten Mal be-  
wusst, in einer sternklaren Nacht  
zum Himmel hoch schauten.

Das kann einen doch einfach nicht kalt  
lassen, auch wenn man das Firma-  
ment schon hunderttausend Mal wahr-  
genommen hat, weil man sich mit freud  
am Staunen, und weil man sich erin-  
nert an eigene prägende Erlebnisse,  
die großen Ahs und Ohs unsres Le-  
bens.

Und ich bin überzeugt davon, darin  
besteht die eigentliche Aufgabe unse-  
rer nun zurückgekehrten Orgel, auch  
uns vermeintlich erwachsenen, abge-  
brühten, desillusionierten, kalten und in  
manchem verhärteten Menschen die  
Ahs und Ohs aufs Neue zu entlocken.

Das Staunen zu lehren in einer Zeit, in  
der das Schachern um jeden Euro und  
Cent die Menschen zu degradieren  
droht, in dem zum alles beherrschenden  
Maßstab der Profit und die Frage  
wird: Was habe ich davon?

Auch in der Kirche fragen wir:  
Was haben wir von der Orgel? Ist das  
im besten Fall Liebhaberei, mit einem  
guten Schuss historistischer, verklärter  
Vergangenheitsrhetorik versehen?

So gesehen, wäre die Restaurierung  
unserer historischen Orgel purer Lu-  
xus, der ins Leere geht, wo der  
Mensch bei sich selbst bleibt, ver-  
krümmt, wie er ist.

Doch unter dem Vorzeichen dessen,  
der uns das Staunen, die Entspan-  
nung, die Freude, den Genuss, die  
Musik, - kurz und gut die Kunst in die  
Wiege gelegt hat, der nicht will, dass  
unsre Seele verkümmert, können wir  
uns vorbehaltlos diese Art von Luxus  
gönnen.

Von Herzen wünsche ich uns allen,  
und langen Generationen nach uns,  
dass die zurückgekehrte Orgel noch  
viele Menschen im Innern Ihrer Seele  
anregen, erbauen, aufbauen werde, zu  
neuem Staunen anleiten möge, was es  
heißt, als von Gott geliebter Mensch  
über seine Erde gehen zu dürfen.

Zum Schluss noch einmal zurück zum  
Anfang:  
„Das kriegen die nie zusammen!“, so  
der Kommentar beim Ausbau.

Lieber Herr Fasen, Sie und Ihre Leute  
haben`s nicht nur wieder zusammen-  
gekriegt, sondern die Kleine-Orgel in  
einem überaus schöpferisch-  
künstlerischen Prozess auf eine tief  
beeindruckende Art wieder zum Klingen  
gebracht. Und da hat noch jeder  
und jede hat gestaunt, wer dann zum  
ersten Mal im Leben einen Blick ins  
Innere der Orgel hat werfen können.

„Das hätte ich nicht gedacht“, habe ich  
oft von Menschen gehört. – Was für

eine Freude, dass dieses Instrument  
zu unsrer Auferbauung nun auch zu  
hören ist in ihrer klanglichen Vielfalt,  
die zugleich ein farbiger, bunter Hin-  
weis sein will auf den, der den großen  
Überblick behält!

Ein letztes Wort: Ich möchte Ihnen, lie-  
ber Herr Fasen und Ihren Orgelbauern  
nun auch in der Öffentlichkeit einen  
Satz weiter geben, was mir vor einigen  
Tagen von einem Orgel-Fachmann  
geschrieben wurde:  
„Ich gratuliere Ihnen "heftigst" zu der  
mehr als gelungenen Orgelrestaurie-  
rung.“

Dabei freut mich ganz besonders, dass  
Sie aufgrund Ihrer Einstellung dieses  
Lob wiederum weitergeben an den,  
von dem der Psalmbeater staunend be-  
kennt:

HERR, wie sind deine Werke so groß  
und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet, und  
die Erde ist voll deiner Güter. Amen.

Noch viele „Ahs und Ohs!“ Ihnen und  
Euch allen!

Und der Friede Gottes, der all unsre  
Vernunft übersteigt, bewahre Eure  
Herzen und Sinne in Jesus Christus.  
Amen.

ORGEL: J.S.Bach (1685-1750)  
Andante aus der Sonate e-moll

FÜRBITTENGEBET  
(dazu erhebt sich die Gemeinde)

...

VATERUNSER (in gesungener Form)

Chor: Vater unser, Vater im Himmel.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Dein Reich komme, dein Wille geschehe.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Wie im Himmel, so auch auf Erden.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Unser täglich Brot, Herr, gib uns heute.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Und vergib uns unsere Schuld.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Wie auch wir vergeben unseren Schuldner.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Und führ uns, Herr, nicht in Versuchung.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Denn dein ist das Reich und die Kraft.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.  
Chor: Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.  
Alle: Geheiligt werde dein Name.

## ANSAGEN

Kreiskantor Hans-Peter Fischer

Gemeindelied EG 171  
mit TROMPETE und ORGEL

**1.** Bewahre uns, Gott, behüte uns,  
Gott, / sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen,  
sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.

**2.** Bewahre uns, Gott, behüte uns,  
Gott, / sei mit uns in allem Leiden.  
Voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten,  
voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten.

**3.** Bewahre uns, Gott, behüte uns,  
Gott, / sei mit uns vor allem Bösen.  
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen,  
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen.

**4.** Bewahre uns, Gott, behüte uns,  
Gott, / sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein Heiliger Geist, der Leben ver-  
heißt, / sei um uns auf unsern Wegen,  
dein Heiliger Geist, der Leben ver-  
heißt, / sei um uns auf unsern Wegen.

## SEGEN

(dazu erhebt sich die Gemeinde)

## ORGELNACHSPIEL

J.S.Bach (1685-1750)

Concerto C-Dur BWV 595

## TEIL 2: Vorstellung der restaurierten Orgel

Wie bereits im Gottesdienst, möchten wir in diesem Teil den Schwerpunkt auf die Musik legen. Die Grußworte werden zwischen den Orgelvorträgen gehalten.

Wir haben Frau Martina Schönhals, Pressesprecherin der Kölner Diakonie gebeten, uns im zweiten Teil durchs Programm zu führen. Frau Schönhals hat die Redaktion der Festschrift übernommen, so dass wir ein anspruchsvolles Werk vorlegen konnten, das Ihnen ja am Eingang übergeben wurde. Frau Schönhals, Sie sind mit der Materie vertraut, nun hören wir zunächst Kantor Martin Kotthaus an der Orgel.

Kantor Martin Kotthaus, Waldbröl, spielt folgende Werke an der Kleine-Orgel:

1. Nicolas Jacques Lemmens, 1823–1881  
Fanfare D-Dur
2. Johann Ludwig Krebs, 1713–1780 (Schüler von J.S: Bach)  
Fantasia à guisto italiano (Fantasie auf echt italienisch)
3. Johann Christian Kittel, 1732–1809 (ebenfalls Schüler von J. S. Bach)  
Praeludium a-Moll
4. Joseph Gabriel Rheinberger, 1839–1901  
Intermezzo F-Dur aus der Orgelsonate Nr. 11 Op.148

5. Louis Lefébure-Wély, 1817–1869 Andante  
"Choeur de Voix humaines"
6. Ludwig van Beethoven, 1770–1827  
Scherzo aus der Suite für eine mechanische Orgel
7. Christian Heinrich Rinck, 1770–1846  
Nachspiel G-Dur
8. Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809–1847  
Finale aus der Orgelsonate Nr. 6
9. Johann Sebastian Bach, 1685–1750  
Fantasie C-Dur BWV 573 (Fragment, ergänzt von Wolfgang Stockmeier)

Um Grußworte wurden gebeten:

- Hagen Jobi, Landrat des Oberbergischen Kreises
- Jürgen Knabe, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises An der Agger
- Gregor Rolland, Bürgermeister der Gemeinde Reichshof
- Ingrid Noss, Vorsitzende der Barockorgelinitiative
- Werner Uhlmann, langjähriger Organist und Kantor in Eckenhagen
- Hubert Fasen, Orgelbaumeister



Im Lauf des Nachmittags wird das Signet für „Verlässlich geöffnete Kirchen“ durch Jürgen Schweitzer, Landespfarrer für Besuchsdienst und Gemeindeentwicklung, verliehen. Die Barockkirche ist an allen Sonn- und Werktagen täglich verlässlich geöffnet:

- von 9.00 bis 18.00 Uhr (1. April bis 30. September)
- von 9.00 bis 16.00 Uhr (1. Oktober bis 31. März)

Es besteht die Möglichkeit, zum Preis von 11 € eine Orgel-CD zu erwerben, die Reinhard Kluth aus Düsseldorf an unserer Orgel eingespielt hat.

Die KOLLEKTE am AUSGANG wird erbeten für die Förderung der Kirchenmusik. Gefördert werden hiermit der musikalische Nachwuchs sowie die Arbeit der Kantorei und des Posaunenchores vor Ort, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum begehen.

*Beachten Sie bitte die weiteren Veranstaltungshinweise zur Orgelwoche und zu den Konzerten 2008 unter [www.barockorgel-eckenhagen.de](http://www.barockorgel-eckenhagen.de) und in der Tagespresse.*

Rede für Sonntag, 20.04. 2008 (Martin Will)

In diesen Tagen hatte ich im Blick auf die Restaurierung der Barockorgel Eckenhagen immer wieder Szenen vor Augen, wie ich 1984, kurz vor meiner Hochzeit, selbst Hand angelegt hatte, nämlich um alte Bauernmöbel zu restaurieren. Auf dem mittelhessischen Bauernhof meiner Eltern schrubbte ich in mühevoller Arbeit zum Teil vierlagige Lackschichten ab, die im Lauf der Jahrzehnte zur "Verschönerung" der als altmodisch geltenden Möbel aufgetragen worden waren. "Was willst Du bloß mit dem alten Zeug, das ist doch nur noch gut für den Sperrmüll", war mehrfach der Grundtenor von Kommentaren, die Nachbarn abgaben.

Hier hatte ich also selbst noch Bekanntheit machen können mit den späten Ausläufern einer Mentalität, die im Zeichen einer vermeintlichen "Modernisierung" auch Wertvolles entrümpelte, nur um "auf der Höhe der Zeit" zu sein.

Sehr stark hat dieser Zeitgeist offensichtlich bei der zweiten Restaurierung der Kleine-Orgel in Eckenhagen Anfang der siebziger Jahre geweht. Die massiven Bodendielen der Orgelempore wurden mit Pressspanplatten zugedeckt. Man konnte es wohl nicht gut ertragen in dieser Zeit, dass der Boden nicht ganz gleichmäßig war, noch dazu mit breiten Fugenzwischenräumen versehen. Als gravierender zeigten sich die Eingriffe in die Balkenkonstruktion, indem ein tragender Balken entfernt wurde, ersetzt durch eine (erst durch den Eingriff notwendig gewordene!) hässli-

che Metallkonstruktion. Ebenso erfuhr der Spieltisch eine Verunstaltung, auch hier war massives Holz durch minderwertiges Material ersetzt worden. Beim Ausbau der Orgel kam noch weiteres an den Tag, flexible Schläuche, wie man sie von Dunstabzugshauben kennt, waren für die Windversorgung eingesetzt worden. Die Reihe ließe sich fortsetzen, davon könnten Orgelbaumeister Fasen und seine Mitarbeitenden ausführlich berichten.

Dies und noch mehr viel mehr Details vor Augen, bin ich umso dankbarer, dass eine umfassende, sachkundige, am historischen Vorbild orientierte Orgelrestaurierung zum Abschluss gekommen ist. Kompetent beraten durch den Orgelausschuss, hat das Presbyterium im Jahr 2005 eine mutige Entscheidung für die Restaurierung der Orgel getroffen. Treibender Motor war Michael Müller-Ebbinghaus, der damalige Kantor der Kirchengemeinde. Die Vergabe des Auftrags an die Orgelbaufirma Hubert Fasen aus Oberbettingen sehe ich als Segen für das Instrument und die Gottesdienstgemeinde und als Gewinn für alle Musikinteressierten an.

Die Barockorgelinitiative hat unter Leitung von Frau Ingrid Noss Großartiges geleistet. Ich hätte nicht zu träumen gewagt, dass die hohe Summe von einhundertundfünfzigtausend Euro an Spendenmitteln aufgebracht werden könnte. Eine überwältigend positive Resonanz hat das Projekt weit über die Grenzen der Ev. Kirchengemeinde hin-

aus erfahren, sei es von privaten Spendern mit zwanzig oder mit fünftausend Euro, sei es durch bedeutende Institutionen wie die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Kreissparkasse Köln mit ihrer Kulturstiftung Oberberg und ihrer Kultur- und Umweltstiftung, sowie die Bezirksregierung Köln mit Mitteln aus dem Denkmalförderungsprogramm NRW.

Landrat Hagen Jobi und Superintendent Jürgen Knabe haben nicht nur die Orgelrestaurierung begleitet, sondern als Schirmherren bereits in den Jahren zuvor die Barock- und Orgeltage Eckenhagen gefördert.

Ideelle und überaus praktische Unterstützung haben wir erfahren durch Gregor Rolland, den Bürgermeister der Gemeinde Reichshof, der bereits früh über den Tag des Abschlusses der Restaurierung hinaus dachte. Ein tragfähiges und interessantes Konzept wurde unter der künstlerischen Leitung von Kreiskantor Hans-Peter Fischer für die Zukunft entwickelt, so dass hervorragende Musiker für Konzerte in der Barockkirche gewonnen werden konnten, deren Musik Menschen aus der Region und darüber hinaus begeistern wird.

Einen ersten Vorgeschmack über das Klangbild der „neuen alten“ Orgel kann man sich durch die CD verschaffen, die der Konzertorganist Reinhard Kluth in der Woche nach Ostern eingespielt hat, und die nun rechtzeitig zur Einweihung der Orgel fertig gestellt worden ist.

Eine, wie ich finde, vorbildliche Zusammenarbeit mit dem Team der Kurverwaltung Eckenhagen konnte im Zusammenhang der Konzeptionsentwicklung und der Konzerte noch weiter vertieft werden. Es besteht bereits seit Jahrzehnten ein gutnachbarschaftliches Mit-

einander zwischen Zivil- und Kirchengemeinde. Dafür steht auch die Kirche mit ihren von Montag bis Sonntag geöffneten Türen, die heute konsequenterweise offiziell das Signet einer „verlässlich geöffneten Kirche“ erhält. Ein Denkmal sollte möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden, das gilt für das wunderschöne Gebäude wie auch für die einzigartige Orgel. Darum wird ein wichtiger Baustein nicht nur die Öffnung der Kirche als Gebäude und für Konzerte sein, sondern auch besonders die Nachwuchsförderung. Dazu zählt aktuell die spielerische Heranführung an das außergewöhnliche Instrument durch unsere Organistin, Helene Jedig, die etwa in der Orgelwoche die „Orgel für Kinder“ anbietet. Ebenso der Sommermusik-Workshop durch Kreiskantor Fischer mit der Zielgruppe singbegeisterter Jugendlicher und Erwachsener im Juli, bis hin zu Orgelwettbewerben in enger Absprache mit den Musikhochschulen.

Heute sollten auch die Konzerte des damaligen Freundeskreises mit Dr. Richter nicht in Vergessenheit geraten, ebenso wenig wie die kirchenmusikalischen Aktivitäten der Organistinnen und Organisten in den vergangenen Jahrzehnten.

Aus diesem Grund habe ich Herrn Werner Uhlmann, der ein Jahrzehnt als Organist und Kantor in Eckenhagen gewirkt hat, gebeten, stellvertretend für diese alle ein Grußwort zu sagen. „Ich gehe noch zu meiner Freundin“, so, hörte ich, waren oft seine Worte, wenn er sich nach der Chorprobe zur Kleine-Orgel auf den Weg machte. Oder: „Ich komme von meiner Freundin.“

Man merkt aus dieser liebevollen Kennzeichnung, da ging es – und geht es ebenfalls auch heute nicht – um ein totes Instrument. Da ging es und geht es

um lebendige Musik zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen.

Heute ist ein großer Tag für Eckenhagen, ein Tag auch der Rückbesinnung auf die Werte, die wirklich tragfähig sind und bleiben. Doch nicht ein starres Verharren am Althergebrachten wird uns die Gegenwart lebenswerter machen und die Zukunft erschließen, wie ja auch die Orgel selbst und die künstlerische Entwicklung nichts Statisches sind. Vielmehr wird ein bewusster Umgang mit der Vergangenheit notwendig bleiben, wie auch je und je ein reflektiertes sich Aneignen oder ein kritisches Verwerfen dessen, was uns als Erbe der Mütter und Väter mit auf den Weg gegeben wurde. Dies gilt für die Kunst und für den Glauben.

Schenke Gott, dass wir die Kunst des Glaubens auch durch diese Orgel und die Musik vertiefen können, in den sonntäglichen Gottesdiensten, bei traurigen und fröhlichen Anlässen, anlässlich anregender Konzerte, kurz und gut: Durch eine offene Kirche, die von für Gott und füreinander offenen Menschen lebt.

Ein Glück, dass die Eckenhagener seinerzeit unsere wertvolle Kleine-Orgel nicht durch irgend einen neumodischen Orgel-Schnickschnack ersetzt haben, der doch nur eine Halbwertzeit von fünfzehn Jahren gehabt hätte. Ein Glück, dass sie auch den ausgesprochenen oder insgeheim gemachten Vorwurf des Altmodischen an sich haben abtropfen lassen wie Wasser. Dafür bin ich heute den Alten dankbar.

Und danken möchte ich jetzt noch im Namen des Presbyteriums ausdrücklich drei Frauen, die ich noch nicht genannt habe, mir dessen wohl bewusst, dass hier noch so viele genannt werden sollten:

Olga Wagner, unsere Küsterin.

Sie haben mit dem permanenten Ausnahmezustand in Ihrer Kirche gelebt, und sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Und ein Ende ist nicht absehbar bei den vielen Veranstaltungen, die wir allein in diesem Jahr noch ausrichten werden.

Danke.

Petra Albrecht-Köster, unsere Frau vom Gemeindebüro:

Du hast es möglich gemacht, dass vorbildlich und zeitnah Spendenquittungen prompt ausgestellt und Briefe verschickt wurden, Dein Büro war Schalt- und Vermittlungszentrale, auch wenn manches Mal Anlass gewesen wäre, die Augen zu verdrehen, hast Du Dich vorbildlich geschlagen.

Danke.

Beate Schuster, unsere Kirchmeisterin:

Das meiste Deiner Arbeit hast Du dezent im Hintergrund erledigt, tausend Mal nach dem Rechten gesehen, Formulare ausgefüllt, die Finanzen gemagt, mir Formulare vom Leib gehalten, deren Freund ich nie gewesen bin.

Es heißt seit langem, ohne die Kirchmeisterinnen und Kirchmeister läuft in der Rheinischen Kirche nichts. Ich möchte heute festhalten: Du bist die Steigerung dieser Redensart in Person! Danke.